

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Band: 8 (1898)

Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Versailles, den 14. Februar 1898.

Tit. elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor,

..... Vorübergehend will ich Ihnen noch mittheilen, daß ich in Rücksicht der jetzt herrschenden Epidemie von **Influenza**, sowohl in meinem Hause als auch unter meinen Bekannten sehr oft **Fébrifuge 2** als Präventivmittel angewendet habe, und ich muß bekennen, daß bis jetzt alle die, welche von diesem Mittel genommen, vollkommen frei geblieben sind von der Influenza.

Mit freundlichem Gruß

Wittve Delafontaine.

Verschiedenes.

Der Alkohol als Medizin. Gelegentlich einer über einen Vortrag des Geh.-Raths F. eröffneten Debatte in der „Dresdener Gesellschaft für Natur- und Heilkunde“ kam es zu einer kurzen, aber erfreulichen Aussprache des Herrn Vortragenden über Behandlung Herzkranker und Lungenkranker mit größeren Gaben Alkohols, wie sie seit etwa 20 Jahren stattgefunden hat. Redner — einer unserer erfährtesten Aerzte — bekannte offen, daß er sich „leider“ mit der Uebersahl der Kollegen viele Jahre hindurch an dieser Behandlung betheiligte, sich aber dabei „ersichtlich in schwerem Irrthum befunden habe“ und deshalb seit einigen Jahren den Alkohol nur an Stelle gleichwertiger Medikamente in gewissen Fällen von Herzschwäche u. a. m. verwenden lasse. Die Alkoholbehandlung von Herzkranken, wie die der Lungenkranken beruhte auf der ehemals allgemein vorherrschenden guten Meinung von der Kräfte erzeugenden und ernährenden Wirkung der Alkoholgetränke, deren Werth bei weitem überschätzt wurde, und die bekanntlich nur vorübergehender Natur sind. Das Herz

würde ferner Fettentartung und andere Veränderungen eingehen, die Leber würde schwer und dauernd erkranken und andere lebenswichtige Organe würden unwiederherstellbar entarten, wollte man dem Körper so viel Massen Alkohol einverleiben, als nöthig wären, um die Prozesse herbeizuführen, welche vielleicht imstande sind und welche man herbeiführen wollte, um jene Erkrankungen der Heilung entgegenzuführen. Auch des Alkohols als das Fieber herabsetzenden Mittel und der mit ihm angeblich erzielten großen Erfolge bei Behandlung des gefürchteten Wochenbettfiebers wurde gedacht und gegen dessen Verurtheilung in dieser Hinsicht wandte sich keiner der anwesenden Aerzte. Man beginnt den Rückzug anzutreten aus dem Lande der Illusionen und übertriebenen Vorstellungen von dem Ketter Alkohol. Jedoch! Der Alkohol ist auch ein Heilmittel und kann lebensrettend wirken, aber nur in der Hand des sachkundigen Arztes, der sich desselben bedient, wie jeden verwandten Medicamentes, genau Zeit und Menge seiner Anwendung erwägend, sie überwachend und voll sich der Verantwortung bewußt, die er auf sich nimmt mit Verordnung des Alkohols, wie mit der eines jeden stark wirkenden Arzneimittels, dabei individualisierend, denn schablonenmäßige Behandlung ist vor allem im ärztlichen Berufe unmöglich. Die abstinenten Aerzte verbannen jeden Alkohol — auch den am Krankenbette. Wir möchten ihn unter keinen Umständen gerade hier entbehren. Er bleibt ein vortreffliches Heilmittel, aber der Pfscher darf ihn nicht verwenden, sondern der Arzt soll ihn „verordnen“.

L i t e r a t u r .

Meyers Konversations-Lexikon ist erst im Spät-Herbst vorigen Jahres in seiner fünften Auflage vollendet

erschienen, und schon treten die Herausgeber heute mit einer neuen erstaunlichen Arbeitsleistung vor die Öffentlichkeit; es ist diese neue Produktion ein „Ergänzungs- und Register-Band zur fünften Auflage des obgenannten Werkes.“ Ein solch' Riesenwerk wie Meyers Konversations-Lexikon hat zu seinem vollständigen Erscheinen eines Zeitraumes von mehr als 4 Jahren bedurft; nun liegt es in der Natur der Sache, daß während einer so langen Zeit der Inhalt eines so vielseitigen Nachschlagewerkes fortwährender Wandlung und Neugestaltung unterworfen ist; Zweck des Ergänzungs- und Register-Bandes ist es eben alle diese Neuerungen und Veränderungen zu vorzeichnen, alle im Laufe der Zeit nothwendig gewordenen Berichtigungen und Ergänzungen, so weit sie wenigstens von hervorragender Wichtigkeit sind, dem großen Werke einzuverleiben.

Mehr als 147.100 Artikel u. Verweisungen.
 = Vollständig liegt vor =
 in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
 17 Bände
 in Halb-
 ledergeb.
 je 10 Mk.

MEYERS
 272 Hefte
 je 50 Pf.,
 17 Bände
 je 8 Mk.

**KONVERSATIONS-
 LEXIKON**

Probehefte und Prospekte gratis durch
 jede Buchhandlung.
 Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
 Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

10.500 Abbildungen.
 18.100 Seiten Text.

Somit hat nun durch den soeben zur Ausgabe gelangten 18. (Ergänzungs- und Register-) Band das siebzehnbändige Hauptwerk eine lückenlose Vervollständigung erfahren, welche sich bis zum Tage seiner Vollendung erstreckt. Ueberdies aber besitzt dieser 18. Band, wie sein Name es deutlich angiebt, auch ein überaus werthvolles und eingehenderes Register derjenigen Namen und Gegenstände, welche im Werke nicht als selbstständige Stichwörter erscheinen konnten und nun mit

Hilfe dieses Registers aufgefunden werden können. Meyers Konversations-Lexikon welches mit vollem Recht von der ganzen deutschen Literatur als ein „Nationalwerk“ bezeichnet worden ist, hat somit durch das Erscheinen dieses 18. Bandes eine neue Vervollständigung erfahren welche aber dennoch nicht den definitiven Abschluß des Riesenwerkes bilden wird, da wohl weitere nachfolgende Bände ebenso wie das vorliegende dazu angethan sein werden ein Spiegelbild des Fortschrittes unserer Kultur zu entwerfen.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt
 Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 1. April.



Dirigirender Arzt Dr. Zupfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Hydrotherapie (Barfußgehen), elektr. Lichtbäder, Electricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen:

Reinlichkeit der Kopfhaut zur Erzeugung eines kräftigen Haarwuchses. — Fröhlichsteher und Langschläfer. — Das Schwitzen bei Infektionskrankheiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Keuchhusten, akute Dyspepsie, eiternde Geschwüre; Nierenleiden, Ozäna; Eierstocksentzündung, Vaginalkugeln; Schwäche; Fibrom der Gebärmutter, Gebärmutterblutungen; Magengeschwür; Harnröhren- und Blasenentzündung; Flechten an den Händen; Dyspepsie, Rheumatismen. — Verschiedenes: Bismarck und Pirogoff; Klassische Prophezeiung.